

Liebe Familie und Freunde,

ich bin jetzt schon seit ca. 3 Monaten hier in Buenos Aires. Ich habe das Gefühl, dass ich gerade erst in Düsseldorf am Flughafen stand und total aufgeregt und gespannt war, was mich wohl in dem nächsten Jahr alles so erwarten wird, unglaublich wie schnell die Zeit seit dem vergangen ist.

Mein Jahr hat mit einer zweiwöchigen Capacitación (Einführungsseminar) in Capital zusammen mit allen anderen Freiwilligen der evangelischen Kirche am La Plata (IERP) begonnen. Wir waren insgesamt 55 Freiwillige, die ihren Freiwilligendienst in Argentinien, Paraguay oder Uruguay absolvieren werden. Während des Seminars war ich mit einigen Freiwilligen zusammen in dem Gebäude der IERP untergebracht. In den zwei Wochen hatten wir jeden Vormittag einen vierstündigen Spanischkurs, außerdem gab es Workshops zu verschiedenen Themen, wie z.B. zur Kultur und zum argentinischen Schulsystem. Zudem haben wir eine Menschenrechtsorganisation (MEDH) und die Ex ESMA (Escuela de Mecanicadela Armada) besucht. In der Militärschule wurden während der Militärdiktatur in Argentinien (1976 bis 1983) Menschen gefangen gehalten, gefoltert und ermordet. Nur wenige der Menschen haben ihre Gefangenschaft in der Militärschule überlebt. Der Besuch war sehr bewegend, da er einem die schreckliche Zeit der Militärdiktatur nochmal deutlich vor Augen geführt hat. An einem Tag haben wir Projekte in Buenos Aires besucht, in denen einige von uns jetzt arbeiten. Ich habe natürlich mein Projekt besucht und war sehr gespannt, wie es wohl sein wird. Vom ersten Eindruck her hat es mir sehr gut gefallen und ich habe mich noch mehr darauf gefreut, dass es bald losgehen wird mit der Arbeit.

An den Wochenenden während des Seminars haben wir auf Ausflügen die Stadt etwas erkundet und verschiedene Sehenswürdigkeiten besucht, wie den Plaza de Mayo, die Casa Rosada (das



Regierungsgebäude), die Avenida 9 de Julio (eine der breitesten Straßen der Welt) und haben einen Ausflug zum Tigre gemacht.

Inzwischen wohne ich mit meiner Mitfreiwilligen, Mara, zusammen in Ezpelet, einem Vorort von Quilmes (südlich von Capital). Unser Haus liegt im Hinterhof einer Familie und besteht aus einem Wohnbereich mit Küche und zwei Schlafzimmern. Unser Haus ist zwar klein, aber dennoch gemütlich und wir fühlen uns hier zusammen sehr wohl. Bei unserer Ankunft wurden wir sehr lieb von der Familie in Empfang genommen und sie haben uns die Umgebung gezeigt, also den Supermarkt, den Bäcker, den Gemüsehändler und die Bushaltestelle.

Das Projekt, indem ich arbeite ist eine Kindertagesstätte der evangelischen Kirche, bestehend aus Kindergarten (drei Gruppen) und Kinderkrippe (zwei Gruppen). Ich arbeite in der Kinderkrippe, diese befindet sich auf dem Kirchengelände (im Zentrum von Quilmes). Ich bin in dem Sala Ranitas (Fröschlein-Gruppe), in der jüngsten Gruppe, die Kinder sind zwischen wenigen Monaten und zwei Jahren alt. Die Kindertagesstätte nimmt Kinder aus der Gemeinde und zum größten Teil aus Familien auf, die in sehr armen Verhältnissen leben, deren Alltag teilweise auch geprägt ist durch Armut, Gewalt und Sucht. Die

Kindertagesstätte möchte den Kindern ein kindgerechtes Umfeld ermöglichen. Die Kinder werden hier begleitet, betreut, versorgt und gepflegt. So bekommen die Kinder bspw. jeden Tag ausreichend Essen angeboten (Frühstück, Mittagessen und zwei Zwischenmahlzeiten). Der Besuch der Kindertagesstätten ist für die Familien kostenlos, sie werden jedoch um Spenden zur Unterstützung gebeten, bspw. um Sachspenden, wie z.B. Watte etc. Teilweise helfen die Eltern der Kinder mit, das Grundstück und den Kindergarten sauber zu halten. Die Finanzierung der Kindertagesstätte findet zum Großteil durch Spenden aus Argentinien und Deutschland statt.

Meine Gruppe besuchen insgesamt 17 Kinder, wobei bisher noch nie alle an einem Tag da waren. Die Anzahl der Kinder ist sehr vom Wetter abhängig, da es bei starkem Regen für viele Familien nicht möglich ist, ihre Kinder zum Kindergarten zu bringen. Daher besuchen gerade an solchen Tagen sehr wenige Kinder den Kindergarten. In meiner Gruppe arbeiten insgesamt vier Erzieherinnen, von denen zwei morgens arbeiten, die dann, wenn die Kinder Mittag gegessen haben, von den anderen zwei Erzieherinnen abgelöst werden. Ich beginne morgens immer um 08:00 Uhr und arbeite dann dreimal in der Woche bis 16:00 Uhr und zweimal bis 14:00 Uhr. Zur Eingewöhnung habe ich die ersten zwei Wochen in meinem Projekt nur bis 13:00 Uhr gearbeitet.

Der Tagesablauf sieht so aus, dass zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr die Kinder von ihren Eltern gebracht werden und in dieser Zeit alle zusammen frühstücken, meistens gibt es Kräcker mit Frischkäse oder Dulce de Leche (karamellähnliche Süßspeise) und ab und zu Facturas (kleine Gebäckstücke). Nachdem Frühstück wird gespielt, dazu werden dann verschiedene Spielsachen geholt, sodass es jeden Tag abwechslungsreich ist, das können bspw. Puppen, Autos, Bälle, Polster oder Puppengeschirr sein. Während der Spielzeit wird eine kleine Pause gemacht, in der wir uns alle zusammensetzen und ein Begrüßungslied singen und so nochmal jedes Kind einzeln mit einem kleinen Handschlag begrüßen. Wenn man den Namen der Kinder sagt, sieht man meistens, wie sie sich darüber freuen. Zudem gibt es auch noch eine Kleinigkeit zu essen und Wasser zu trinken. Um 11:00 Uhr gibt es Mittagessen und anschließend wird noch eine kurze Zeit gespielt oder gesungen und dann geht es zum Mittagsschlaf in den Nebenraum. Hier helfe ich mit, die Kinder zum Einschlafen zu bringen, indem wir sie streicheln oder leicht über den Rücken klopfen. Während die Kinder schlafen essen wir Mitarbeiterinnen Mittag und bereiten meistens noch etwas vor. Wie lange die Kinder schlafen, ist jeden Tag sehr verschieden, aber meistens sind gegen 15:00 Uhr schon wieder viele Kinder aufgewacht, so dass es dann einen kleinen Snack und Milch für alle gibt. Danach spielen wir noch mit den Kindern, die alle bis 16:00 Uhr abgeholt werden. Meine Aufgaben liegen darin, die Mitarbeiterinnen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, mit den Kindern zu spielen, sie beim Essen zu begleiten, ihnen beim Einschlafen zu helfen, ...



Die Mitarbeiterinnen sind sehr nett und haben mich von Anfang an gut aufgenommen. Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir sehr viel Freude und ich habe die Kinder schon jetzt in mein Herz geschlossen.

An den Wochenenden unternehmen Mara und ich meistens etwas zusammen, manchmal auch noch zusammen mit den anderen drei Freiwilligen, die bei uns im Projekt arbeiten. Letztes Wochenende waren Mara und ich zusammen in Capital im Botanischen Garten. Neben der großen Stadt, war es sehr schön mal ein bisschen im Grünen zu sein. An anderen Tagen haben wir zum Beispiel einen Ausflug zu einem Naturreservat gemacht oder haben den Stadtteil La Boca besucht. In La Boca wurden früher Schiffe gebaut und gestrichen und wenn dabei Farbe übrig blieb wurde sie für die Häuser verwendet, so sind bis heute noch die meisten Häuser in La Boca bunt.



meisten Häuser in La Boca bunt.

Auch das Wetter ist inzwischen wärmer geworden, es ist Frühling, was echt angenehm ist, denn als wir hier im August angekommen sind, war es oft ziemlich ungemütlich und wir haben selbst drinnen viel gefroren, vor allem auch nachts.

Wie ihr merkt, konnte ich schon viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln, sowohl bei der Arbeit als auch bei Begegnungen, auf Ausflügen und beim Einkaufen. Auch ein Besuch der Deutschen Schule in Quilmes war für mich sehr schön und hat mir wieder neue Kontakte und Erfahrungen ermöglicht.

Ich freue mich über Rückmeldungen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, die an meine Organisation, die Arbeitsstelle für den Freiwilligen Friedensdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland, gespendet haben und mir somit diese großartige Erfahrung ermöglichen. Vielen Dank!!!

Liebe Grüße aus Argentinien

Eure Ricarda Neema